

# Sächsisches Kompetenzzentrum für Wohnungsanpassung bei Behinderung und im Alter



Das Ergebnis einer  
intensiven Netzwerkarbeit

Verfasser: Dipl.-Ing.(FH) Dieter Merchel, Sprecher der AG  
Herausgeber: Behindertenverband Leipzig e.V.

Gefördert vom Freistaat Sachsen, von der Stiftung Wohnhilfe und der Stadt Leipzig sowie mit der intensiven Unterstützung der Mitglieder der Arbeitsgruppe

# VORWORT

Das Wohnen und die Wohnungsanpassung sind untrennbar miteinander verbunden, denn jeder von uns passt sich seinen eigenen Wohnraum seinen Vorstellungen und Wünschen entsprechend an. Ästhetische Vorstellungen und funktionale Notwendigkeiten müssen zueinander finden, um sich in den eigenen 4 Wänden wohl fühlen zu können, ja Lebensqualität zu genießen. Diese Umstände müssen zueinander passen.

Problematisch wird es dann, wenn durch ein plötzliches Ereignis wie Krankheit oder Unfall diese Passgenauigkeit nicht mehr gegeben ist oder die Einschränkungen des Alters uns vor Grenzen oder besser Barrieren in der eigenen Wohnung stoßen lassen. Hätte ich doch nur früher daran gedacht, ist dann eine Erkenntnis, die im Moment der unmittelbaren Erfahrung nur wenig hilft, aber anderen für deren Zukunft immer wieder gesagt werden muss, denn vorbeugen ist besser als Heilen.

Und schon sind wir im unmittelbaren Aufgabenbereich der Beratungsstelle für barrierefreies Wohnen bei Behinderung und im Alter. Vorbeugen heißt hier, Wohnungen so zu bauen, dass sie mit wenig Aufwand an eine Situation mit Behinderung angepasst werden können, also nachhaltig genutzt werden können, auch bis ins hohe Alter. Dieses Problembewusstsein muss immer wieder vermittelt werden. Und Heilen ist hier im übertragenen Sinn das Auffinden von Lösungen im Wohnungsbestand. Unsere Beratungsstelle stellt sich diesen Aufgaben seit nunmehr fast 20 Jahren und hat im Erfahrungsaustausch mit den Fachleuten ein Netzwerk entstehen lassen, das ein festes Fundament für die Beratungstätigkeit darstellt.

Nur durch die 1999 gegründete Arbeitsgruppe für "Barrierefreies Wohnen" konnte eine Musterausstellung mit Medienzentrum aufgebaut werden, die in den vergangenen 3 Jahren als Anlaufstelle zum Sächsischen Kompetenzzentrum für Wohnungsanpassung bei Behinderung und im Alter entwickelt wurde und nur über die Arbeitsgruppe sind die Messeauftritte insbesondere zu Baumessen möglich.

Auszubildende, Vertreter von relevanten Berufen und natürlich die Betroffenen selbst finden in der Musterausstellung Anregung, Rat und Hilfe sowie Information und die Möglichkeit zum Ausprobieren. Dabei war es uns ein wichtiges Anliegen, dass die gezeigten Lösungen in einem Finanzrahmen realisiert werden können, der für die meisten potentiellen Nutzer umsetzbar ist.

Im Ausstellungsspektrum wurden die unterschiedlichen Behinderungsarten berücksichtigt, was schon durch die enge Zusammenarbeit im Netzwerk folgerichtig gewährleistet war. Nicht alles ist machbar, aber viel mehr, als man manchmal denken mag, wenn viele Ideengeber und Erfahrungsträger involviert sind.

Wir hoffen auf viele Nachahmer in anderen Regionen und möchten Sie ganz herzlich zu einem Besuch der Ausstellung im Neuen Technischen Rathaus der Stadt Leipzig in der Prager Str. 136 – Haus A einladen.

Unser Dank gilt den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und des Netzwerkes, die kontinuierlich ihr Wissen einbringen und natürlich die Ausstellungsstücke und das Ausstellungsmaterial zur Verfügung stellen. Weiterhin danken wir dem Freistaat Sachsen, der Stiftung Wohnhilfe und der Stadt Leipzig für die finanzielle Unterstützung.

Unser ganz besonderer Dank gilt jedoch unserem Mitarbeiter Herrn Dipl.- Ing. (FH) Dieter Merchel, der die Gründung der Arbeitsgruppe 1999 initiierte und über die vielen Jahre gemeinsam mit Frau Hälbig vom Sozialamt leitet und zusammenhält.

**A. Marggraf** – Vorsitzende & **G. Jähnig** – Geschäftsführer des Behindertenverbandes Leipzig e.V.

**GEMEINSAM FÜR EIN BARRIEREFREIES SACHSEN**

# INHALTSVERZEICHNIS

1.	1999 - Gründung der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN Ein historischer Abriss mit Anwendungsbeispielen zur individuellen Nachahmung.....	1
2.	Teilnahme an der Baufachmesse im Oktober 1999 in Leipzig mit einer Musterwohnung in rollstuhlgeeigneter Ausführung für einen Dreipersonenhaushalt.....	2
3.	Fortführung des erfolgreichen Messeauftritts durch das Entstehen und den Aufbau einer Dauerausstellung aus den Hauptkomponenten: Küche und Sanitärtechnik in behinderten- und seniorengemäßer Ausgestaltung.....	4
4.	Entwicklung in der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN.....	5
5.	Vorstellung der Ausstellung im Alten Technischen Rathaus (1999 – 2009).....	6
6.	Regelmäßige Teilnahme an Bau-, REHA- und Denkmalmessen als gemeinsamer Auftritt der Netzwerkpartner.....	9
7.	Ergänzende Angebote zur Berufsorientierung aus den Bereichen Kranken- und Altenpflege, Sozialwissenschaften und Architektur, Arbeit der Arbeitsgruppe.....	11
8.	Mitwirkung und eigene Beiträge in der öffentlichen Vorlesungsreihe: „Studium generale“ der HTWK Leipzig.....	16
9.	Umzug der Ausstellung in das Neue Technische Rathaus der Stadt Leipzig.....	18
10.	Neueröffnung der Dauerausstellung: Bad-, Küche-, Sanitär- sowie Gerontotechnik, Kommunikations- und Technikhilfen.....	22
11.	Ausbau und Weiterentwicklung des Ausstellungskonzeptes zum Schulungs- und Medienzentrums für die Fachthematik „BARRIEREFREIES WOHNEN“.....	22
12.	Erstellung von Fachbeiträgen durch alle Beteiligten der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN und der Netzwerkpartner.....	24
13.	Beispiele aus dem Alltagsleben von Menschen mit behinderungsbedingten Einschränkungen, deren Lebens- und Wohnumfeld durch geeignete Maßnahmen verbessert werden konnte.....	24
14.	Zusammenfassung des erreichten Standes zum 31.12.2012.....	34
15.	Zukunft und Ausblick der Ausstellung BARRIEREFREIES WOHNEN als Kompetenz- und Medienzentrums im Neuen Technischen Rathaus der Stadt Leipzig.....	39

# 1. 1999 - Gründung der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN

## Ein historischer Abriss mit Anwendungsbeispielen zur individuellen Nachahmung

1999 fanden sich interessierte Vertreter aus dem ortsansässigen Handwerk, der Herstellerfirmen von Sanitärtechnik, Elektrotechnik und Haustechnik, die Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen beim Sozialamt der Stadt Leipzig, die Hochschule für Technik, Wissenschaft und Kultur Leipzig (Studiengang: Architektur) gemeinsam mit Vertretern der Wohnungswirtschaft sowie dem Behindertenverband Leipzig e.V. zusammen und gründeten die Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN '99.

Anfänglich waren die Ziele und Erwartungshaltungen der einzelnen Mitglieder noch unterschiedlich geprägt. Durchgesetzt und zum gemeinsamen Kontext geworden ist das Ziel, Hilfesuchende mit den Hilfe anbietenden zusammenzubringen. Der Behindertenverband Leipzig e.V. übernahm die Vermittler- und Sprecherfunktion.

**F00** und **F01**: Gründungsmitglieder



### Gründungsmitglieder

- Fa. Dipl.-Ing. (FH) J. Ambrosius, Gas-, Sanitär- und Heizungsinstallation Nöthnitz, 04539 Groitzsch, Tel. 0342 – 96 42 590, Frau u. Herr Ambrosius
- Ingenieurbüro A & W Bittermann, Brandvorwerkstraße 78, 04275 Leipzig, Tel. 0341 – 86 22 858, Frau Bittermann und Herr Grobitsch
- Gebr. Berker GmbH & Co Schalter und Systeme, Postfach 1160, 58567 Schalksmühle, Herr Wolfrum, Telefon Büro Leipzig 0341 – 48 43 10
- Behindertenverband Leipzig e.V., Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig, Tel. 0341 – 30 65 221, Mitglieder: Herr Merchel und Herr Sondershaus
- Fa. EBELING, Handwerksbetrieb SHK, Gorkistraße 63, 04347 Leipzig, Tel. 0341 – 2 31 20 91, Herr Ebeling
- Fa. GANG-WAY GmbH, Fachbetrieb Barrierefreies Wohnen, Bauernwand 21 c, 39171 Sülztal 7 Magdeburg, Tel. 0392 – 05 20 258, Herr Jacobs
- Fa. GEBERIT – Sanitärtechnik mit System, Rudol-Breitscheid-Straße 6, 04463 Großpösna, Tel. 0342 – 97 42 111, Herr Beyer
- HANSA Metallwerke AG, Geschäftsbereich Sanitärarmaturen, Niederlassung Ost, Motzener Straße 9, 12277 Berlin, Tel. 030 – 72 08 370, Herr Reuther
- Fa. HEWI Heinrich Wilke GmbH, Postfach 1260, 34442 Bad Arolsen, Tel. 036 – 77 67 03 79, Herr Kochel und Herr Schulz

- Höhbauer Fensterbau GmbH,  
Talstraße 14 – 20, 08066 Zwickau, Tel. 0375 – 44 500, Herr Höhbauer
- HTWK Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig, Studiengang Architektur,  
Karl-Liebknecht-Str. 132, 04277 Leipzig, Tel. 0341 – 30 77 034, Herr Prof. Schmittlutz
- KALDEWEI Franz Kaldewei GmbH,  
Fürstenweg 13, 15537 Erkner, Tel. 0238 – 27 85 305, Frau Mädtke
- Sanitätshaus Wolf, Orthopädie und Reha-Technik,  
Dimitroffstraße 26, 04107 Leipzig, Tel. 0341 – 71 16 60, Herr Wolf, Herr Hermann
- SERVOTEC – Montagetechnik GmbH,  
NL Störmthal, Dechwitz Str. 5, 04445 Störmthal, Tel. 0342 – 97 75 858, Herr Wöckel
- Bauglaserei SCHUBERT,  
Löbniger Str. 46, 04275 Leipzig, Tel. 0341 – 30 14 011, Herr Schubert,
- Stadt Leipzig – Wohnberatungsstelle / Sozialamt,  
Prager Str. 24 – 28, 04103 Leipzig, Tel. 0341 – 1234569, Frau Hälbig und Frau Schneider
- VILLEROY & BOCH AG, UB Bad und Küche,  
Dr. Löffler-Str. 30, 06628 Bad Kösen, Tel. 0344 – 46 32 79 63, Herr Brüsehaber

## Förderer

### ***Projekt – Baufachmesse 1999 / Messestand: rollstuhlgeeignete 3-Raumwohnung***

- LWB Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH,  
Prager Str. 21, 04103 Leipzig, Tel. 0341 – 99 21 800
- Wohnungsbaugenossenschaft KONTAKT e.G.,  
Eilenburgerstr. 10, 04317 Leipzig, Tel. 0341 – 26 750
- Wohnungsgenossenschaft „Lipsia“ e.G.,  
Brünnerstr. 12, 04209 Leipzig, Tel. 0341 – 41 51 90
- Baugenossenschaft Leipzig e.G.,  
Dorrienstr. 1, 04103 Leipzig, Tel. 0341 – 21 62 50

## **2. Teilnahme an der Baufachmesse im Oktober 1999 in Leipzig mit einer Musterwohnung in rollstuhlgeeigneter Ausführung für einen Dreipersonenhaushalt**

Die Möglichkeit einer Beteiligung an der Baufachmesse 1999 in Leipzig wurde innerhalb der Arbeitsgruppe diskutiert und der Wunsch, sich zu beteiligen, war schnell geboren. Dank der Beteiligung mehrerer Mitglieder aus der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN und der finanziellen Unterstützung aus der Wohnungswirtschaft konnte auf der Baufachmesse 1999 das Projekt einer Musterwohnung in rollstuhlgeeigneter Ausführung für einen Dreipersonenhaushalt geplant vorgestellt werden.

Studenten der HTWK Leipzig aus dem Studiengang Architektur entwickelten mehrere Studien für eine Lösung für einen Dreipersonenhaushalt mit einer Person als Rollstuhlfahrer. Das war die Ausgangssituation. Eine der gelungenen Studien zu einer rollstuhlgeeigneten Musterwohnung nach DIN 18 025 T 1 wurde im Faltblatt: Barrierefreies Planen und Bauen auf dem Deckblatt abgebildet.

Abbildung: Vorderseite des Deckblattes

## Gründungsmitglieder der Arbeitsgruppe "Barrierefreies Wohnen '99"

Amt für Wohnungswesen  
Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen  
Prager Straße 28  
04103 Leipzig  
Tel.: 0341-1234069 / -70



**BVL**  
Behindertenverband Leipzig e.V.  
Haus der Demokratie  
Bernhard-Göring-Str. 152  
04277 Leipzig  
Tel.: 0341-3065221



**HTWK**  
Hochschule für Technik, Wirtschaft und  
Kultur  
Studiengang Architektur  
Karl-Liebknecht-Str. 132  
04277 Leipzig  
Tel.: 0341-3076207

### Anliegen und Absicht:

➤ Für Architekten, Planungsbüros, Bauherren, Vermieter und Betroffene soll eine Musterwohnung nach DIN 18025/1 mit ihren wichtigsten Ausstattungsmerkmalen

- Abstände und Funktionsflächen
- Bad / Toilette
- Küche
- Schalter- und Steckdoseneinbauhöhe
- Türbreite und Türhöhe
- Pflegebett
- weitere technische Hilfsmittel

anschaulich vorgestellt und zum praxisnahen Erproben mit einem Rollstuhl angeboten werden.

➤ Die Wohnungsgröße ist funktionell und wirtschaftlich auf ein sozialverträgliches Mietpreisverhältnis ausgelegt.

➤ Es wird nicht alles technisch Machbare vorgestellt, aber die wichtigsten Funktionseinheiten werden in ihrer Auswirkung auf das Alltagsleben in einem Behinderten- oder Seniorenhaushalt gezeigt.

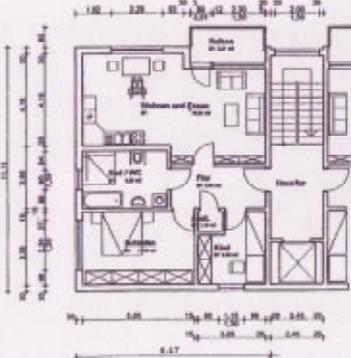
➤ Das Kernstück der Wohnung -die Küche und das Bad mit Toilette- wird mit dieser Ausstattung zukünftig in der Wohnberatungsstelle für ältere und behinderte Menschen der Stadt Leipzig zur Problemveranschaulichung präsent sein.

## Barrierefreies Planen und Bauen



Studie zu einer rollstuhlgerechten Musterwohnung  
nach DIN 18025/1

anhand eines 3 Personenhaushaltes  
( 1 Rollstuhlfahrer )



Bau-Fachmesse Leipzig 20.-24. Oktober 1999

Abbildung: Rückseite des Deckblattes

Unser Dank gilt allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Barrierefreies Wohnen '99“, die mit persönlichem Engagement, Ideen, Arbeitsleistungen, Geld- oder Sachspenden maßgeblich zum Gelingen des Projektes „Barrierefreie Musterwohnung“ beigetragen.

Für Ihre Fragen und Probleme stehen Ihnen unsere Fachberater und Sponsoren hier am Stand gerne Rede und Antwort.

**EBELING**  
Handwerksbetrieb SHK  
Gorkstraße 63  
04347 Leipzig Tel.: 0341-2312091

**GANG-WAY GmbH**  
Fachbetrieb Barrierefreies Wohnen  
Bauernwand 21c  
39171 Langenweddingen Tel.: 039205-20258

**GEBERIT – Sanitärtechnik mit System**  
Rudolf-Breitscheid-Straße 6  
04463 Großpöna Tel.: 034297-42111

**Thomas Greising Immobilien**  
Köneritzstraße 2  
04229 Leipzig Tel.: 0341-5933929

**HANSA Metallwerke AG**  
Geschäftsbereich Sanitärarmaturen, Niederlassung Ost  
Herr Reuther  
Motzener Straße 9  
12277 Berlin Tel.: 030-7224051

**HEWI**  
Fachberater Johann Kochel  
Hauptstraße 2h  
01768 Johnsbach Tel.: 035053-49760/-61

**Höhbauer**  
Fensterbau GmbH  
Talastraße 14-20  
08066 Zwickau Tel.: 0375-44500

**KaeM. Formgestaltung Ernst**  
PF 350303  
04615 Leipzig Tel.: 0341-4512361

**KWP Kurz & Wustmann**  
Projektorientierungsgesellschaft mbH I.G.  
Pöltzstraße 11  
04109 Leipzig Tel.: 0341-593390

**Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH (LWB)**  
Prager Straße 21  
04103 Leipzig Tel.: 0341-9921800

**MITEM mbH**  
Mittelstandsentwicklungs- und Management-  
gesellschaft  
Bitterfelder Straße 7-9  
04129 Leipzig Tel.: 0341-904830

**Messeprojekt GmbH**  
Messeallee 1  
04356 Leipzig Tel.: 0341-6787153

**Möbelhaus Dänemark**  
Ringstraße 75 (Gewerbegebiet)  
04430 Döbzig Tel.: 034205-84207

**Sanitätshaus WOLF**  
Orthopädie und Reha-Technik  
Dimitroffstraße 26  
04107 Leipzig Tel.: 0341-711660

**SERVOTEC – Montagetechnik GmbH**  
NL Störmthal  
(Küchengeräte: SIEMENS  
Electrogeräte GmbH)  
Dechwitzer Straße 5  
04445 Störmthal Tel.: 034297-75858

**Bauglasererei SCHUBERT**  
Lößniger Straße 46  
04275 Leipzig Tel.: 0341-3014011

**VILLEROY & BOCH AG**  
UB Bad und Küche  
Herr Brüsehaber  
Dr.-Löffler-Straße 30  
06628 Bad Kösen Tel.: 034463-27963

**Wohnungsbaugenossenschaft KONTAKT e.G.**  
Eilenburger Straße 10  
04317 Leipzig Tel.: 0341-26750

**Wohnungsbaugesellschaft „Transport“ e.G.**  
Georg-Schumann-Straße 175  
04159 Leipzig Tel.: 0341-91830

**Wohnungsbaugenossenschaft „Lipsia“ e.G.**  
Brünnenstraße 12  
04209 Leipzig Tel.: 0341-415190

**Fa. Dipl. Ing. (FH) J. Ambrosius**  
Gas-, Sanitär- u. Heizungsinstallation  
Nöthnitz  
04539 Grotzsch Tel.: 034296-42590

**AUBIS**  
Unternehmensgruppe  
Kronprinzendamm 15  
10711 Berlin

**Baugenossenschaft Leipzig e.G.**  
Dörrienstraße 1  
04103 Leipzig Tel.: 0341-216250

**Gebr. Berker GmbH & Co**  
Schalter und Systeme  
Postfach 1160  
58567 Schalksmühle

**Ingenieurbüro**  
A. & W. Bittermann  
Brandvorwerkstraße 78  
04275 Leipzig Tel.: 0341-8822858



Der im Oktober 1999 erfolgte Auftritt anlässlich der Baufachmesse war ein erster großer Erfolg, der aber wegen seiner finanziellen Belastung in dieser Größenordnung nicht wiederholbar war. Die auf dem 10 m x 13 m großen Messestand eingesetzten Materialien, Möbel und technischen Installationen wurden schonend abgebaut und an einen geeigneten Einlagerungsort gebracht.

### 3. Fortführung des erfolgreichen Messeauftritts durch das Entstehen und den Aufbau einer Dauerausstellung aus den Hauptkomponenten: Küche und Sanitärtechnik in behinderten- und seniorengemäßer Ausgestaltung

Der hierfür mögliche Standort ergab sich in einem freien Raum der Stadt Leipzig, Sozialamt, Prager Str. 28 in 04103 Leipzig. Die Aufteilung des Ausstellungsraumes im Amt für Wohnungswesen erfolgte durch Herrn Merchel vom Behindertenverband Leipzig e.V..

Zur Verfügung stand ein 3,68 m x 12,93 m länglicher Raum, der durch Einziehen einer Trennwand in zwei Bereiche gegliedert wurde. Im Vorderraum wurde eine altersgerechte Küche / rollstuhlunterfahrbare Küche installiert, im anschließenden Raum behindertene geeignete Sanitärtechnik.

Der Aufbau erfolgte in Eigenleistung durch die zur Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN 99' gehörenden Fachfirmen (Fa. Ambrosius, Fa. Ebeling). Die Abstimmung und Vermittlung mit der Stadt Leipzig erfolgte über Frau Bärbel Hälbig vom Sozialamt. Der Behindertenverband Leipzig e.V., Herr Berg (Praktikant), Herr Sondershaus und Herr Merchel, beteiligte sich am Transport der Ausstellungsgüter sowie Montagearbeiten. Änderungsarbeiten an der Elektroinstallation übernahm die Stadt Leipzig mit dem durch sie gestellten Elektrofachmann. Der hohe durch die Arbeitsgruppe erbrachte Eigenleistungsanteil ermöglichte die kostenmäßig minimierte Erstellung der Ausstellungs- und Beratungsräume zur Wohnungsanpassung für ältere Menschen und Menschen mit behinderungsbedingten Einschränkungen.

F04 und F05: Aufbau Dauerausstellung Prager Str. 28



## 4. Entwicklung in der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN

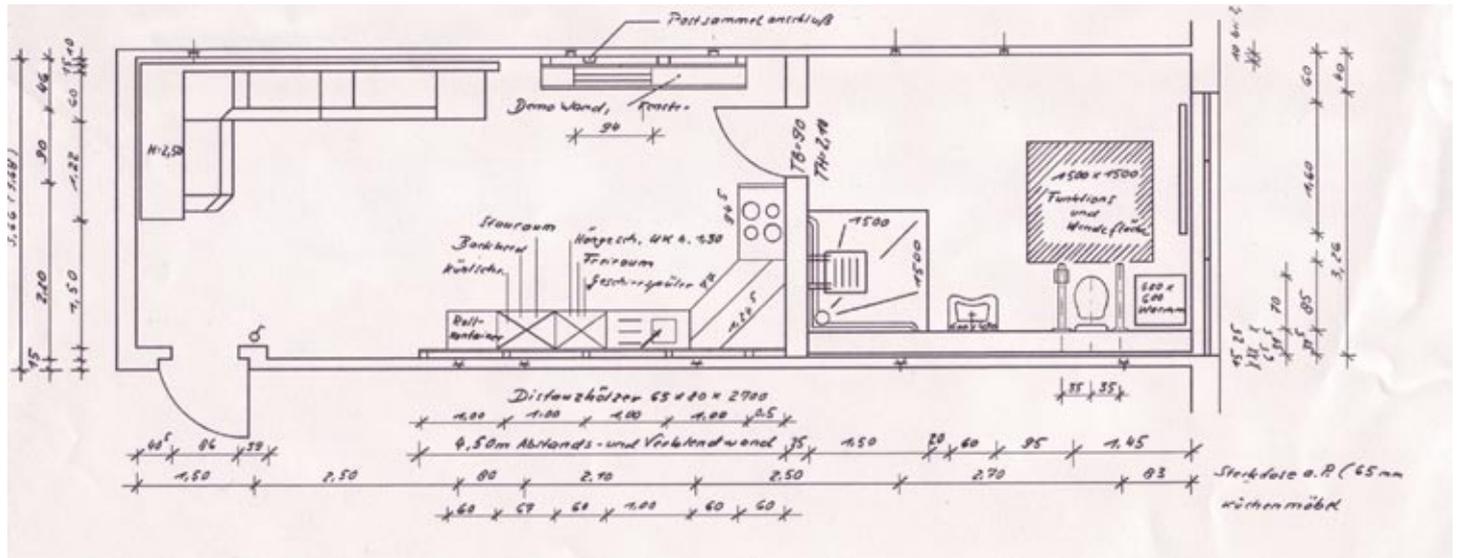
Die Arbeitsgruppe bekam durch den gemeinsamen erfolgreichen Auftritt mit der nachgestellten Wohnsituation anhand eines Dreipersonenhaushaltes (1 Rollstuhlfahrer) zur Baufachmesse 1999 eine erste Bestätigung der Richtigkeit des gemeinsamen Zieles und Anliegens (siehe die Ausführungen unter Punkt 1.) Der zweite erfreuliche Grund und Ansporn die Zusammenarbeit für die Arbeitsgruppe fortzusetzen, war das Entstehen des Ausstellungs- und Beratungsräume. Seit dieser Zeit erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe.

Kennzeichnende Merkmale der Arbeitsgruppe und auch für ihre erfolgreichen Arbeiten sind:

- Im Abstand von 6 bis 8 Wochen erfolgt ein gemeinsames Treffen, auf dem die als nächstes anfallenden Aufgaben abgestimmt und verteilt werden
- Erarbeiten und Halten von Fachvorträgen, die zur gegenseitigen Information und Schulung geeignet sind. Weiternutzung dieser Vorträge auf Baufach-, REHA- und Pflegemessen
- Betreuung und Beratung der Ratsuchenden in der Fachausstellung
- Jährliche Durchführung des „Tages der offenen Tür“ für die Bürger und für gezielte Besuchergruppen in der Ausstellung mit Vorortberatung
- Aufzeigen und Hilfe in konkreten schwierigen Lebenssituationen, Zusammenarbeit bei der Lösungsumsetzung
- Neuinstallationen, Austausch, Pflege und Reparatur der im Beratungsraum montierten Ausstellungsgegenstände
- Beteiligung an öffentlich ausgeschrieben Wettbewerben, z.B. Altenhilfepreis des Regierungsbezirkes Leipzig oder des Innovationspreises Sachsens
- Die Herkunft der Mitglieder der Arbeitsgruppe aus verschiedenen Fachwissensgebieten fördert die Entstehung neuer Ideen
- Ein respektvoller, offener, ehrlicher, freundlicher aber auch Kritik zulassender Umgangston schafft eine entspannte Atmosphäre der Zusammenarbeit
- Die Zahl der bisherigen ausscheidenden Mitglieder konnte durch Aufnahme von neuen Mitgliedern ausgeglichen werden. Es existiert ein Stamm von acht Mitgliedern der Arbeitsgruppe, der von Gründung an dabei ist.

# 5. Vorstellung der Ausstellung im Alten Technischen Rathaus (1999 – 2009)

**F06:** Entwurf Ausstellung, der Stand 1999/2000 (Grundriss)



Die hier im Grundriss enthaltenen Ausstellungsgegenstände, wie eine altersgemäße Kücheneinrichtung, eine rollstuhlunterfahrbare Küche, Bad- und Sanitärtechnik in barrierefreier Ausführung, bildete die erste Grundausstattung. In den Folgejahren erhielt diese Ausstellung weitere Ergänzungen, wie zwei elektrische Türantriebe und den Duschrollstuhl zur Überwindung hoher Duschkabineneinstiege. Im Folgenden sehen wir einige Fotos dieser Ausstellung, die bis 2009 in der Prager Str. 28 installiert war.

**F07:** rollstuhlunterfahrbare Küche



**F08:** Kühlschrank mit Auszugfächern



**F09:** Kühlschrank mit Auszugfächern geöffnet



**F10:** Sicht- und Greifhöhenmaße



**F11:** Sanitärtechnik für Rollstuhlfahrer



**F13:** Armatur mit Handbrause



**F15:** Duschrollstuhl, entriegelt



**F12:** unterfahrbare Waschtisch



**F14:** Duschrollstuhl, Sitzmodul in vorderer Stellung



**F16:** Duschrollstuhl, Sitzmodul in hinterer Stellung



F 17: Rollator, Nutzung als Gehhilfe



F18: Rollator, Nutzung als Sitz



F19: Tablett mit rutschhemmender Haftwirkung, Pos. horizontal



F20: Tablett mit rutschhemmender Haftwirkung, Pos. schräg



F21: Stuhl-, Tisch- und Betterhöhung  
Aufstellen der Stuhlerhöhung



F22: Stuhl-, Tisch- und Betterhöhung  
Demonstration Stuhlerhöhung



F23: absenkbare Gardineneinrichtung, Ausgangsstellung



F24: absenkbare Gardineneinrichtung, Zwischenstellung



F25: Lichtenanlage schalten mit Funkbussystem, AUS / EIN



F29: Lichtenanlage schalten mit Funkbussystem, EIN / AUS



## 6. Regelmäßige Teilnahme an Bau-, REHA- und Denkmalmessen als gemeinsamer Auftritt der Netzwerkpartner

Die der Arbeitsgruppe zur Verfügung stehenden Mittel sind sehr beschränkt und so ist es dem entgegenkommenden und solidarischen Verhalten aller daran beteiligten Partner zu verdanken, dass die Teilnahme und der Auftritt an einem gemeinsamen Messestand ermöglicht wird. Der Eigenauf- und Abbau des Messestandes, die leihweise Überlassung der Ausstellungsgegenstände, die eigene erarbeitete Dokumentation, Vortragstätigkeit und das Vorhalten der eigenen Standbetreuung ermöglicht den kosteneffizienten Messeauftritt. Die nachfolgenden Fotos belegen die entsprechenden Teilnahmen an Messeauftritten.

F30: Stand - Baufachmesse 2006 Außenansicht



F31: Stand - Baufachmesse 2006 Innenansicht, Maße für Rollstuhlfahrer



F32: Vertreter der Bauberatungsstellen aus Dresden, Chemnitz und Leipzig



F33: Baufachmesse 2007, Modell Dreh- und Schwenksitz, vor dem Umsetzen



F34: Baufachmesse 2007, Modell: Dreh- und Schwenksitz, nach dem Umsetzen



F35: Hubtischmodell von 38 cm bis auf 6,5 cm absenkbar, Messe 2005



F36: Baufachmesse 2009, Sanitärtechnik in verschiedenen Anwendungen (diese Ausstellungsstücke wurden durch einen Netzwerkpartner für den gemeinsamen Stand der Arbeitsgruppe – Behindertenverband Leipzig e.V. zur Verfügung gestellt)



F37: Baufachmesse 2009, Vorführung der absenkbaren Waschbeckens



F38: Baufachmesse 2009, Erklärung des abgeknickten Haltegriffes





F41: Bauforum 2011, Rollups zeigen die Anliegen des Behindertenverbandes Leipzig e.V. Näheres siehe Anlage (Rollups)



F42: Auswertungsgespräch mit Partnern aus der Arbeitsgruppe, Bauforum 2011



## 7. Ergänzende Angebote zur Berufsorientierung aus den Bereichen Kranken- und Altenpflege, Sozialwissenschaften und Architektur, Arbeit der Arbeitsgruppe

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN 99` erarbeiteten dieses Angebot und haben es zur Verfügung gestellt. Die Nutzung besteht in vielfältiger Form.

Angebot 1: Teilnahme an Fachvorträgen zu bestimmten Themenbereichen, wie die Anwendung von gesetzlichen Vorschriften/Normen/Bautechnischen Richtlinien, Wohnen im Alter und mit Behinderung. Das Aufzeigen baulicher und technischer Lösungen einschließlich der Finanzierung.

Angebot 2: Führung und Praxistest in der Ausstellung im Technischen Rathaus Leipzig.

Angebot 3: Exkursion beim Hersteller mit Werkbesuch und Vorführung.

Angebot 4: Auswertung der Angebote 1, 2 und 3 zur Aktualisierung des Wissenstandes innerhalb der Arbeitsgruppe. Die nachfolgende Bilderfolge zeigt einen Ausschnitt dieser Aktivitäten.

F43: Vortragsraum im Technischen Rathaus der Stadt Leipzig



F44: Vortrag Barrierefreies Wohnen, Referent Herr Merchel, Behindertenverband Leipzig e.V.



F45: Schüler besuchen die Ausstellung Erläuterung der Bedienelemente und Schalter für Seheingeschränkte



F46: Test Simulationsbrillen für Augenerkrankungen



F47: Auszubildende testen Hilfsmittel



F48: Vorführung Treppensteiger



F49: Exkursion bei der Firma Hetek, ein Mitglied der Arbeitsgruppe F50: Hebebühne mit Stufenbrücke



F51: Inspektion des Prüfstandes im Vorführraum



F52 und F53: Treffen der Arbeitsgruppe, Auswertung durchgeführter Aktivitäten  
Ort: Behindertenverband Leipzig e.V. und Technisches Rathaus Leipzig in der Ausstellung des Kompetenz- und Medienzentrums



Die Zusammenkünfte der Arbeitsgruppe werden in 6 bis 8-wöchigen Abständen abgehalten. Um den gegenseitigen Informationsfluss zu gewährleisten, erhalten alle ein Einladungsschreiben und anschließend ein Kurzprotokoll.

Alle Mitglieder gleichzeitig zu einem Termin zusammen zu bekommen, ist in der Praxis nicht möglich, aus diesem Grund sind auf den ausgewählten Fotos auch immer nur ein Teil der Mitglieder unserer Arbeitsgruppe zu sehen. Eine solche Einladung und Kurzprotokoll sei hier einmal beispielhaft vorgestellt.

Beispiel: Einladung

**ARBEITSGRUPPE - BARRIEREFREIES - WOHNEN `99**  
**Behindertenverband Leipzig e.V.,**  
**Stadt Leipzig – Sozialamt, Wohnberatung für ältere und behinderte Menschen,**  
**Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur - Studiengang Architektur**



Einladung für Mittwoch, den 05.09.2012, Zeit: 14:30 Uhr – 16:00 Uhr

zur

Teilnahme an unserer ARBEITSGRUPPE BARRIEREFREIES WOHNEN `99

Ort: Behindertenverband Leipzig e.V., Bernhard-Göring-Str. 152, 04277 Leipzig, Raum 11, Erdgeschoß

Leipzig, den 03.09.2012

**An alle Mitglieder der Arbeitsgruppe und Gäste,**

**Thema:**

1. Informationen und Absprache über das **Erscheinen eines ganzseitigen Artikels** über die Arbeit der Arbeitsgruppe einschließlich der Ausstellung im Neuen Technischen Rathaus. Dieser Artikel soll **im Amtsblatt der Stadt Leipzig** erscheinen, welches alle Haushalte der Stadt Leipzig erreicht.
2. Ihre Ideen und Gedanken für den Entwurf und Gestaltung eines **Rollups** – der die **Aktivitäten der Arbeitsgruppe** zum Inhalt hat. Verwendet werden soll dieser Rollup am gemeinsamen Messestand, bei den Fachvorträgen, die durch die Mitglieder aus der Arbeitsgruppe gehalten werden und zum Aufstellen in der Ausstellung im Technischen Rathaus.

Mit freundlichen Grüßen

**Verteiler:** an alle Mitwirkenden der Arbeitsgruppe

Dieter Merchel

Dipl.-Ing.(FH), Bauberater - Wohnungsanpassung, Tel./Fax. (0341) 3065 221

**Anlagen**

**Beispiel:** Kurzprotokoll

**Kurzprotokoll vom 05.09.2012**  
über die Zusammenkunft  
der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN 99`

Ort: Behindertenverband Leipzig e.V.  
Bernhard-Göring-Str. 152  
04277 Leipzig, Zi. 11

Teilnehmer: Frau Christiane Kohl, Blinden und Sehbehindertenverband e.V. KO Leipzig  
Herr Thomas Wolfrum, Fa. Berker  
Herr Uwe Schulz, Fa. HETEK  
Herr Jörg Schmiedel, DRK  
Herr Steffen Pergers  
Herr Christian Holletzek, Fa. FRELU  
Herr Rengert, Sanitätshaus Wolf  
Herr Rolf Sondershaus, BVL  
Herr Dieter Merchel, BVL

Gast:

Entschuldigt: Frau Bärbel Hälbig, Stadt Leipzig, Sozialamt, Abt. Wohnen und Soziales  
Herr Kahle, Reiner, Fa. Kahle, Klempnermeister  
Herr Matthias Reuther, Fa. Hansa  
Herr Reinhard Selent, Fa. RS Dienstleistungen

Themen:

1. Informationen und Absprache über das **Erscheinen eines ganzseitigen Artikels** über die Arbeit der Arbeitsgruppe einschließlich der Ausstellung im Technischen Rathaus **im Amtsblatt** der Stadt Leipzig.

Ergebnis: Herr A. Deep wird zum 28.11.2012, 14:30 Uhr – 16:00 Uhr zur Arbeitsgruppe in der Ausstellung im Technische Rathaus eingeladen, um über die Einzelheiten des Artikels einschließlich anfallender Kostenbeteiligung zu sprechen. Danach wird entschieden.

2. Ihre Ideen und Gedanken für den Entwurf und Gestaltung eines Rollups – der die Aktivitäten der Arbeitsgruppe zum Inhalt hat.

Ergebnis: Herr D. Merchel macht sich Gedanken über die Bild-, Text- und Gestaltung des Rollup – Arbeitsgruppe. Am 28.11.2012 wird dieser Vorschlag der ARBEITSGRUPPE vorgestellt und beratschlagt.

Unterschrift/Verfasser: Dieter Merchel, Sprecher der Arbeitsgruppe

## 8. Mitwirkung und eigene Beiträge in der öffentlichen Vorlesungsreihe: „Studium generale“ der HTWK Leipzig

Für diese Form der Zusammenarbeit und Aufnahme in das Lehrprogramm an der HTWK Leipzig hat sich Herr Prof. Dr. Hans-Ulrich Niemitz eingesetzt. **Das Thema** der Vorlesungsreihe im Wintersemester in 2007/2008 lautete: **Gleich(berechtigt) durch Barrierefreiheit Was „Nichtbehinderte“ (nicht) einplanen.**

Derartige Lehrveranstaltungen sollten prinzipiell in die Ausbildung an Hoch- und Fachschulen sowie Universitäten aufgenommen werden, damit das Wissen um die notwendigen Voraussetzungen zur Schaffung von Barrierefreiheit als obligatorischer Ausbildungsstoff vermittelt wird. So können Fehler beim Bauen bereits im Planungsstadium und bzgl. der Kommunikation (z.B. barrierefreie Webseiten-Gestaltung im Internet) vermieden und somit auch Gelder gespart werden.

Der Abbau von Barrieren beginnt im Kopf! Die Veranstaltungsankündigung mit den verschiedenen Themenschwerpunkten und mitwirkenden Dozenten ist auf dem nächsten Foto ersichtlich.

F54: Programm zur Vorlesungsreihe **Studium generale** aus 2007/2008

RIVL-barrierefrei-WS0708PlakatEntwurf070920

### Gleich durch Barrierefreiheit Was Nichtbehinderte (nicht) einplanen

Öffentliche Vorlesungen im  
**Studium generale**  
Wintersemester 2007/2008  
Planungsstand 20.09.2007



Mittwoch, 13.45 Uhr 17. Oktober 2007	Gesetze, Normen, Beispiele: der Leipziger Stadtführer für Behinderte <b>Dipl.-Ing. Rolf Sondershaus</b> (Behindertenverband Leipzig)
Mittwoch, 13.45 Uhr 24. Oktober 2007	Praktisches Erleben und Beispiele: Wie barrierefrei ist unsere Umwelt? <b>Dipl.-Ing. Dieter Merchel</b> (Behindertenverband Leipzig) <b>WORKSHOP</b>
<u>Samstag</u> , 9.15 Uhr 3. November 2007 <u>WORKSHOP</u>	Wir messen nach, wir testen und fahren Probe mit der LVB, gehen ins Kino – als „Behinderte“ – und dokumentieren und berichten <b>Dipl.-Ing. Rolf Sondershaus</b> (Behindertenverband Leipzig)
Mittwoch, 13.45 Uhr 7. November 2007	<i>LVB und barrierefreie öffentliche Verkehrsräume (???)</i> <b>Dirk Sikora</b> (LVB)
Mittwoch, 13.45 Uhr 14. November 2007	Schwerhörigkeit – wie Barrieren technisch überwunden werden <b>Dr.-Ing. Hannes Seidler</b> (Hör- und Umweltakustik Dresden)
Mittwoch, 13.45 Uhr 28. November 2007	Gehörlosigkeit & Kommunikation <b>Anja Kuhnert</b> (Vortrag), <b>Heike Barth</b> (Dolmetschen) (Gehörlosenverband)
Mittwoch, 13.00 Uhr 5. Dezember 2007 <u>BESUCH der DZB</u>	Die Arbeit der DZB – Besuch und Führung <b>Dr. Thomas Kahlisch</b> / (Direktor Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB))
<u>Samstag</u> , 10.00 – 13.00 <u>in Halle</u> , 8. Dezember 2007 <u>WORKSHOP</u>	Sensorische Welt: ein "unsichtbarer" Spaziergang im audiotaktilen Erfahrungsraum, „anders sehen“ und Erkundungen an der Tastwand <b>Jennifer Sonntag</b> (Berufliches Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Berufsförderungswerk Halle (Saale) gGmbH)
Mittwoch, 13.45 Uhr 12. Dezember 2007	Barrierefreie Mediengestaltung für lesebehinderte Menschen <b>Dr. Thomas Kahlisch</b> (Direktor Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB))
Mittwoch, 13.45 Uhr 19. Dezember 2007	Leichte Sprache – Barrierefreiheit für geistig Behinderte <b>Diana Scholz</b> (Leben mit Handicaps e.V.)
Mittwoch, 13.45 Uhr 9. Januar 2008	Die Wohnsituation von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung. / <b>Dipl.-Ing. Dieter Merchel</b> (Behindertenverband Leipzig)
Mittwoch, 13.45 Uhr 16. Januar 2008	Abschlussveranstaltung <b>Dieter Merchel, Hans-Ulrich Niemitz, Rolf Sondershaus</b>

**Hörsaal Li 415 der HTWK Leipzig**  
**04277 Leipzig / Karl-Liebknecht-Str. 145**

Prof. Dr. Hans-Ulrich Niemitz / HTWK Leipzig / Studium generale / Tel: 0341 3706 6219 / niemitz@r.htwk-leipzig.de

Öffentliche Vorlesung im **Studium generale**, das Wintersemester 2007/2008,  
Veranstalter: HTWK Leipzig, Hörsaal LI 415, Karl-Liebknecht-Str. 145, 04277 Leipzig

- Mittwoch, 13:45 Uhr  
17. Oktober 2007  
Gesetze, Normen, Beispiele: der Leipziger Stadtführer für Behinderte  
**Dipl.-Ing. Rolf Sondershaus** (Behindertenverband Leipzig e.V.)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
24. Oktober 2007  
**WORKSHOP**  
Praktisches Erleben und Beispiele: Wie barrierefrei ist unsere Umwelt?  
**Dipl.-Ing. Dieter Merchel** (Behindertenverband Leipzig e.V.)
- Samstag, 09:15 Uhr  
3. November 2007  
**WORKSHOP**  
Wir messen nach, wir testen und fahren Probe mit der LVB, gehen ins Kino – als „Behinderte“ – und dokumentieren und berichten  
**Dipl.-Ing. Rolf Sondershaus** (Behindertenverband Leipzig e.V.)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
7. November 2007  
LVB und barrierefreie öffentliche Verkehrsräume  
**Dirk Sikora** (LVB)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
14. November 2007  
Schwerhörigkeit – wie Barrieren technisch überwunden werden  
**Dr.-Ing. Hannes Seidler** (Hör- und Umweltakustik Dresden)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
28. November 2007  
Gehörlosigkeit & Kommunikation  
**Anja Kunert** [Vortrag] Heike Barth [Dolmetscherin] (Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V.)
- Mittwoch, 13:00 Uhr  
5. Dezember 2007  
Besuch der DZB  
Die Arbeit der Deutschen Zentralbücherei für Blinde – Besuch und Führung  
**Dr. Thomas Kahlisch** (Direktor Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB))
- Samstag, 10:00 – 13:00 Uhr  
8. Dezember  
Ort: Halle a. d. Saale  
**WORKSHOP**  
Sensorische Welt: ein „unsichtbarer“ Spaziergang im audiotaktilen Erfahrungsraum „anders sehen“ und Erkundungen an der Tastwand  
**Jennifer Sonntag** (Berufliches Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte, Berufsförderung Halle (Saale) GmbH)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
12. Dezember 2007  
Barrierefreie Mediengestaltung für lesebehinderte Menschen  
**Dr. Thomas Kahlisch** (Direktor Deutsche Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB))
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
19. Dezember 2007  
Leichte Sprache – Barrierefreiheit für geistig Behinderte  
**Diana Scholz** (Leben mit Handicaps e.V.)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
9. Januar 2008  
Die Wohnsituation von älteren Menschen und Menschen mit Behinderung  
**Dipl.-Ing. Dieter Merchel** (Behindertenverband Leipzig e.V.)
- Mittwoch, 13:45 Uhr  
16. Januar 2008  
Abschlussveranstaltung **Prof. Hans-Ulrich Niemitz**,  
**Dieter Merchel** und **Rolf Sondershaus** (Behindertenverband Leipzig e.V.)

## 9. Umzug der Ausstellung in das Neue Technische Rathaus der Stadt Leipzig

Neun Jahre lang diente der 3,70 m x 13,00 m große Beratungs- und Ausstellungsraum in der Prager Straße 28 als Treff- und Anlaufstelle für die Arbeitsgruppe BARRIERFREIES WOHNEN `99, verschiedene Besuchergruppen und für die Bürger der Stadt Leipzig.

Zum Jahreswechsel von 2009 auf 2010 begann der Umzug der Einrichtungen der Stadt Leipzig zum neuen Standort - Technisches Rathaus, Prager Straße 118 -136. Die möglichst schonende Demontage der Ausstellung, das Verpacken und die Bereitstellung für den Umzug erfolgte unter großen Arbeitseinsatz von Frau Hälbig, einer Praktikantin, Herrn Sondershaus, Herrn Merchel und letztendlich mit Hilfe der Umzugsfirma: Spedition Zurek. Im Folgenden einige Bilder zur durchgeführten Demontagearbeiten und Umzugsvorbereitungen.

F55: Demontage und Umzug, Abbau automatischer Türantrieb



F56: Demontage und Umzug, Teile transportfähig und geschützt



F57: Demontage und Umzug, das Sichern wiederverwendbarer Teile



F58: Demontage und Umzug, Ausbessern von Schadstellen





Der Ausstellungsaufbau am neuen Standort mit anderen Raummaßen und räumlicher Aufgliederung erfolgte im Frühjahr 2010.

An diesen Arbeiten waren beteiligt:

- Im Auftrag der Stadt Leipzig, die Umzugsfirma ZUREK – Spedition (Umzug, Transport und Hilfe beim Ausstellungsaufbau)
- Frau Bärbel Hälbig, Stadt Leipzig, Sozialamt, Beratungsstelle Wohnen und Soziales, hier aber auch in der Funktion als Mitglied in Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN '99`
- Mitarbeiter des Behindertenverbandes Leipzig e.V., Herr Dieter Merchel (von ihm stammen die Vorschläge zum Neuaufbau), Herr Rolf Sondershaus und Herr Roland Leisling, Mitglieder der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN '99
- Herr Christian Holletzek und Monteur von der Firma FRELU Hergert GmbH (Leihgabe und Montage von Ausstellungsstücken / Mitglied AG)
- Herr Bernd Beyer, Firma Geberit (Leihgabe und Montage von Ausstellungsstücken / Mitglied AG)
- Herr Thomas Wolfrum, Firma Berker (Leihgabe und Montage von Ausstellungsstücken / Mitglied AG)
- Herr Mathias Reuther, Firma Hansa (Leihgabe und Montage von Ausstellungsstücken / Mitglied AG)
- Monteur der Firma Jens Knofe / Tischlerei (Leihgabe und Montage von Ausstellungsstücken / Mitglied AG)
- weitere durch die Stadt Leipzig beauftragte Fremdfirmen

Die nachfolgenden Fotos dienen zur Dokumentation des hohen Eigenleistungsanteils der Mitglieder der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN '99 am Aufbau der Ausstellung

F61: Sanitärinstallation, Vorwand



F62: Baustelle Ausstellung



## 10. Neueröffnung der Ausstellung: Bad-, Küche-, Sanitär-, Gerontechnik, Kommunikation und Technikhilfen

Nachdem mit einigen Unterbrechungen (Beschaffungsprobleme Material – Klebefolien, Fortführung weiterer Aufgaben beim Behindertenverband Leipzig e.V.) der Ausstellungsaufbau mit seiner Grundausstattung im Frühjahr 2010 fertig gestellt werden konnte, erfolgte die Eröffnung mit dem „Tag der offenen Tür“ am 04.05.2010. Die aufgezeigte Bildfolge dokumentiert die Aktivitäten dieses Tages.

F63: Eingangsbereich



F64: Zuhörergruppe bei der Eröffnung



F65: Erklärung des Duschrollsitzes



F66: Erklärung des Ausstellungsraumes



F67: Demonstration der Umsetzhilfe



F68: Vorführung der Funktion vollautomatisches WC (Wasser-, Temperatur- und Fönfunktion)



F69: Fachberater im Gespräch



F70: Höhenverstellbarer Waschtisch



# 11. Ausbau und Weiterentwicklung des Ausstellungskonzeptes zum Schulungs- und Medienzentrum für die Fachthematik „BARRIEREFREIES WOHNEN“

Diese Ausstellung geht auf die Befindlichkeiten der verschiedenen Behinderungen (Einbeziehung des Blinden- und Sehbehindertenverband Sachsen e.V. – KO Leipzig, Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V.) ein. Eines der notwendigen Voraussetzungen, um diese Ausstellung auch in ihrer Erweiterung als Schulungs-, Kompetenz- und Medienzentrum ausbauen zu können, war die Ergänzung einer geeigneten Bestuhlung, ein Großbildschirm, Laptop, Filmleinwand und Beamer. Einige vortragsfähige Beiträge existieren bereits und weitere sind im Entstehen. Diese Erweiterungsfunktion – der Ausbau der Dauerausstellung zum Schulungs-/Kompetenz- und Medienzentrum wird seit 2010 als Projekt durch den Freistaat Sachsen unterstützt und gefördert.

Die folgenden Bilder sollen den Leser einen Eindruck davon zu übermitteln, wie die Situation vorort sich darstellt.

F71: Aufbau der Bestuhlung, mit Stuhlwagen



F72: Aufteilung der Bestuhlung



F73: Unterricht im Ausstellungsraum, Vortrag und Moderation mit Technikeinsatz Beamer und Filmleinwand



F74: Unterricht im Ausstellungsraum, Vortragswiedergabe mit Großbildschirm



F75: Schüler in der Ausstellung, Führung durch Herrn Merchel, Behindertenverband Leipzig e.V.



F76: Schüler in der Ausstellung, Führung durch Frau Hälbig, Stadt Leipzig



F77: Schüler erhalten Informationen zu Sehbehinderungen



F78: Schüler testen den Blindenlangstock



F79: Schüler erproben das Schreiben unter Seheinschränkung (Simulationsbrillen)



F80: Herr Merchel (Behindertenverband Leipzig e.V.), erklärt die Handhabung des Rollstuhles



## **12. Erstellung von Fachbeiträgen durch alle Beteiligten der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN und der Netzwerkpartner**

Die Mitglieder aus der Arbeitsgruppe haben sich darüber verständigt, wer, wie und was in geeigneter Form zu einem Fachvortrag zusammenfasst und für eine Vortrag oder Vorführung im Technischen Rathaus zur Verfügung stellt.

Ergebnisse und Vorhaben:

- (12.1) Powerpointpräsentation: Bauberatung – Wohnungsanpassung, Technik und Hilfen im Alter und bei Behinderung, Ref. Herr Dieter Merchel, BVL
- (12.2) Powerpointpräsentation: Barrierefreies Bauen im öffentlichen Bereich, Ref. Herr Rolf Sondershaus, BVL
- (12.3) Powerpointpräsentation: Wohnen im Alter und bei Behinderung, Ref. Frau Bärbel Hälbig, Wohnen und Soziales, Stadt Leipzig
- (12.4) Powerpointpräsentation: Barrierefreie Planung gemäß den Vorgaben der DIN 18 040 in der Anwendung auf die Ausführung der Sanitärtechnik und Produkte für den Krankenhausbedarf, Ref. Herr Christian Holletzke, Firma FRELU Hergert GmbH
- (12.5) Powerpointpräsentation: Sicherheit Zuhause und Unterwegs, Ref. Herr Jörg Schmiedel, DRK
- (12.6) (in Vorbereitung) Powerpointpräsentation: Hebetchnik zur Überwindung von Barrieren – Hauseingangstreppen, Ref. Herr Uwe Schulz, Firma Hetek Hebetchnik GmbH
- (12.7) (in Vorbereitung) Powerpointpräsentation: Schalter und Systeme in der Anwendung für Menschen mit Seheinschränkungen und Blinde, Ref. Herr Thomas Wolfrum, Firma Berker GmbH & Co. KG

Ziel der aufgeführten Angebote und Vorhaben ist die Ermöglichung der gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für jedermann. Unter Wahrung des geistigen Eigentums sollen diese Vorträge zur Information und Schulungszwecken einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Insbesondere sind und werden diese Vorträge und Schulungen im Neuen Technisches Rathaus Leipzig in der dortigen Ausstellung / Kompetenz- und Medienzentrums angeboten. Diese Fachvorträge werden in erster Linie nur durch die betreffenden Referenten selbst gehalten und darüber hinaus als Ausnahme und bei Abwesenheit an einige durch sie autorisierte Personen übertragen. Für diesen Personenkreis gehören gegenwärtig: Frau Bärbel Hälbig, Herr Dieter Merchel und Herr Rolf Sondershaus. Diese Einschränkung begründet sich z.B. wegen der Urheberanwaltschaft bei der Produktentwicklung.

## **13. Beispiele aus dem Alltagsleben von Menschen mit behinderungsbedingten Einschränkungen, deren Lebens- und Wohnumfeld durch geeignete Maßnahmen verbessert werden konnte**

Ältere, Menschen mit einer Behinderung, Familienmitglieder, Freunde oder Bekannte nehmen zum Behindertenverband Leipzig e.V. Kontakt auf, um alters- und behinderungsbedingte bauliche Veränderungen in ihrem Wohnumfeld ausführen zu lassen.

- Nach dem telefonischen Erstkontakt wird ein gemeinsamer Vororttermin vereinbart
- Abklärung des Ist – Zustandes und angestrebten Soll – Zustandes Vorort, einhergehend mit einer Maßaufnahme und Fotos
- Einholung der Genehmigung zu den alters- und behinderungsbedingten baulichen Veränderungen beim Vermieter oder Eigentümer

- Nach Eingang der Genehmigung werden bei den in Frage kommenden Fachfirmen und Leistungserbringern Angebote eingeholt
- Falls für den Betroffenen zutreffend, erhält dessen Pflegekasse / dessen Sozialamt im Falle eines bestehenden Anspruches mehrere Angebote zu einem Entscheid über eine anteilige Mitfinanzierung
- Erst nach Sicherstellung der Gesamtfinanzierung darf mit den erforderlichen Bauvorhaben begonnen werden
- Nach Abschluss der Umbaumaßnahmen in einer Wohnumfeld verbessernden Maßnahme, die dem Ziel der Erleichterung der Pflege und Lebensführung dient, wird dieses Ergebnis dokumentiert. Einige der typischen, die Lebensumstände verbessernden Maßnahmen mit dem Aufzeigen des Vorher- und Nachher- Zustandes bzw. in Gegenüberstellung: das Problem – die Lösung, möchte ich Ihnen an Hand der folgenden Bilder zeigen:

Das Beispiel 1 zeigt die Überwindung der Barriere – Treppenstufen am Hauseingang mittels Rampe als zweiter Zugang:

F81: unzulänglich steile Rampen waren in der Vergangenheit häufig neben der Haupteingangstreppe, an den 16 Geschosser Hochhäusern anzutreffen



F83: unzulänglich steile Rampe



F82: vorbildliche Lösung Rampen dieser Zugang kann auch durch Rollstuhlfahrer und Menschen mit Geheinschränkungen benutzt werden



F84: vorbildliche Lösung Rampe



Notwendige Voraussetzungen sind:

- a) Der vorhandene Platz innerhalb der Grundstücksgrenzen
- b) Die Mehrfachnutzung durch einen größeren Personenkreis, Mütter mit Kinderwagen oder Kleinkindern, ältere Menschen mit Geheinschränkungen und Rollstuhlfahrer
- c) Die bauliche Umsetzung und Finanzierbarkeit. Sind diese Voraussetzungen gegeben, dann ist eine nach den technischen Parametern der DIN 18 025 T 1 / DIN 18 040 installierte Rampe die beste Wahl.

Die Langlebigkeit und der geringe Wartungsbedarf sind weitere Argumente, die vorzugsweise für die Rampenlösung sprechen

Das Beispiel 2 zeigt die Überwindung der Barriere – Treppenstufen am Hauseingang mittels Plattformlift als zweiter Zugang:

F85: Plattformlift für Einzelpersonenbeförderung (Bsp.: Wohnungsanpassung)



F86: Plattformlift in der Endphase – Fahrt zum unteren Haltepunkt



Neben dem Plattformlift gibt es als weitere Möglichkeiten die technische Lösung über eine Hebebühne für Personenbeförderung mit einer maximale Förderhöhe bis ca. FH = 1,60 m. Dieser Fall ist preiswerter als die Aufzugsvariante. Bei einer genügend großen Personenplattform am Haupteingang des Hauses kann diese Hebebühne senkrecht neben den Treppenlauf installiert werden.

Das Beispiel 3 zeigt eine Vorher- und Nachher Situation für einen Rollstuhlfahrer an seinem Wohnhaus die daraus entstandenen Verbesserungen für den Rollstuhlfahrer ist auf die Initiative: Vermieter – Behindertenverband Leipzig e.V. zurück zu führen.

F87: Hauseingang außen von der Straßenseite



F88: Hauseingang von innen



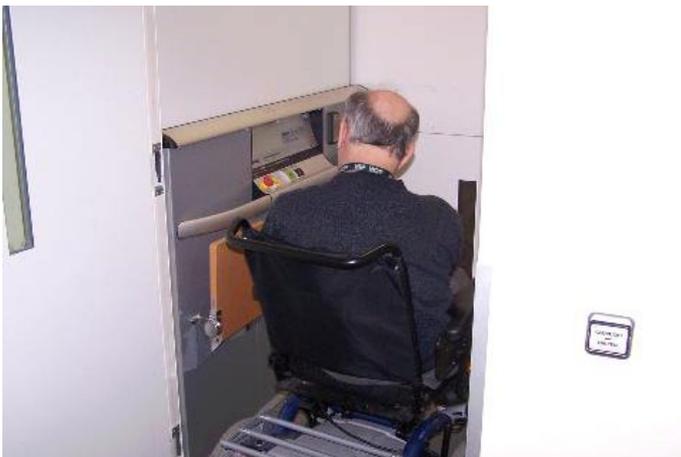
F89: separater Aus- und Eingang über die Treppe des ehem. Kohlekellers



F91: alter Zustand



F93 Benutzung des neuen Aufzuges



F90: separater Aus- und Eingang über die Hofeinfahrt (problematisch !)



F92: neuer Zustand



F94: Vor der Tür zum neu gestalteten Aus- und Eingang zur Hofdurchfahrt



F95: Die neue Hofdurchfahrt mit sanft ansteigender Schräge und Handlauf ist eine gute bauliche Lösung

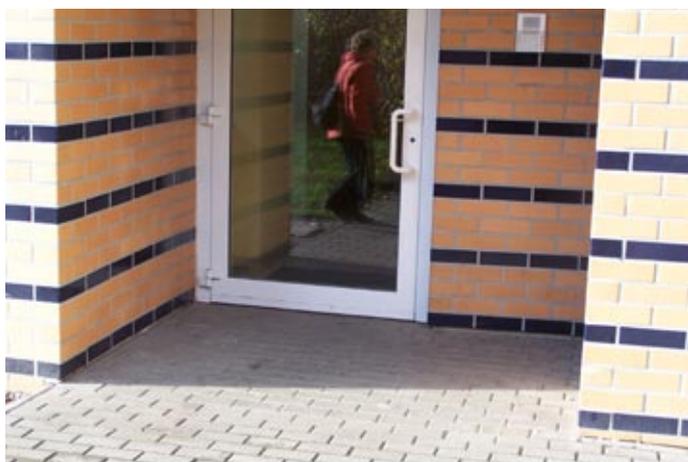


F96: Am Torausgang in der Nähe Bushaltestelle (das Befahren / Betreten des Gebäudes mit Rollstuhl ist jetzt möglich)



Das Beispiel 4 zeigt zwei Beispiele eines Hauseingangsbereiches ohne Barrieren (mit der Einschränkung: die Sicherheitsmarkierung der Glasfläche für Menschen mit Sehbehinderung, wäre noch zu ergänzen)

F97: Hermann Liebmann Str. 39



F98: Neubau Kregelstr. 43



Mit den folgenden Beispielen wende ich mich dem privaten Wohn- und Lebensbereich zu, wiederum mit der Gegenüberstellung: das Problem (Ausgangssituation) – die Lösung (Nachhersituation). In diesem Zusammenhang bitte ich zu beachten, dass die Umsetzung der Forderungen des barrierefreien Umbaus nach der bisherigen DIN 18 025 T 1 und T 2 bzw. jetzt nach DIN 18 040 – 2 in der bestehenden Bausubstanz (in der Mehrzahl der Fälle) nicht kompromisslos umsetzbar ist.

In diesem Zusammenhang spricht man dann auch oft von: „barrierearm“, „altersgerecht“ und „behindertenfreundlich“. Diese umgangssprachlich verwendeten Begriffe sind im Gegensatz zu barrierefrei nicht definiert.

Beispiel 5 zeigt die schwierige Situation eines langen schmalen Bades/WC's mit fehlenden Bewegungsflächen, dennoch ließ sich das Bad an die behinderungsbedingten Lebensumstände des Wohnungsmieters anpassen.

F99: Bad vor der Umbaumaßnahme sehr beengt und mit Rollator oder Rollstuhl nicht nutzbar

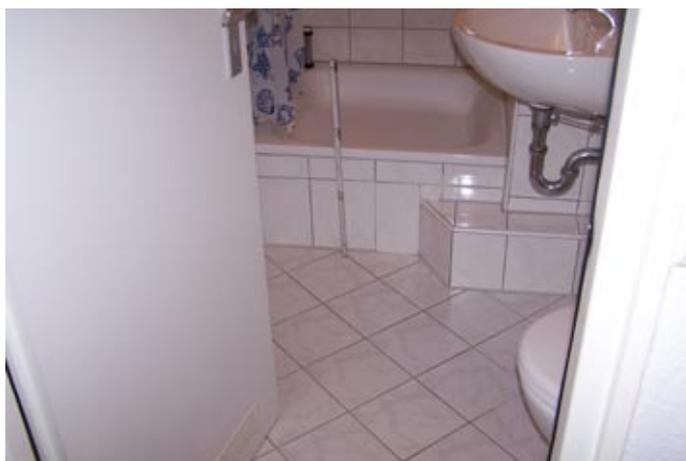


F100: Bad nach dem Umbau mit bodengleicher Dusche



Das Beispiel 6 zeigt die Schwierigkeiten bei Nutzung von Duschen mit hoher Einstiegshöhe.

F101: Bad wenig Platz und hoher Duscheinstieg und zu kleiner Duschtasse



F102: Nach innen öffnende Badtür ist eine Gefahr bei Verunfallung im Bad, der Hilfeleistende kann nicht helfen



F103: Dort, wo der hohe Duscheinstieg unvermeidbar ist, kann der Duschrollstuhl eine hilfreiche Lösung sein (vor dem Umsetzen)



F104: Der Duschrollstuhl in Funktion (nach dem Umsetzen)



Im Detail ist an Hand der Fotofolge F14 – F16 die Funktion des Duschrollesitzes gut nachvollziehbar. Die Besonderheit und Genialität der technischen Lösung des Duschrollesitzes liegt darin, dass auch an schwächeren Wänden der Duschrollesitz installierbar ist. Grund: An der Wandbefestigung erfolgt nur eine Belastung in Form von Scherkräften. Die Hauptbelastung über das Gewicht des Benutzers wird über die zwangsgeführten Stützstäbe an den Klappstützen als senkrecht wirkende Kraft in den Boden der Duschtasse abgeleitet. Ein weiteres Familienmitglied, dass die Hilfe des Duschrollesitzes nicht benötigt, klappt die Stützen einfach nach oben.

F105: Vorbildliche Lösung: bodengleiche Flachdusche (Wohnungsneubau)



F106: Vorbildliche Lösung: große Türbreite und nach außen öffnend (Wohnungsneubau)



F107: Vorbildliche Lösung in einem Siedlungshaus, trotz wenig Platz eine behindertengerechte Badnutzung (barrierefreies Beispiel Wohnungsaltsbau)



F108: Vorbildliche Lösung in einem anderen Siedlungshaus, Duschplatz in Anlehnung an DIN 18 025 T 1 (Wohnungsaltsbau)



Das Beispiel 7 zeigt das Problem der zu hohen Türschwellen vor dem Balkonaustritt. Aufgrund der Balkon- und Flachdachverordnung zur Vermeidung von Feuchtigkeitseintritt in das Wohngebäude, haben wir dort von innen 11 cm und von außen 18 cm - 21 cm Höhenunterschiede zum Niveau – Wohnung.

Es gibt mehrere Varianten und unterschiedliche Möglichkeiten dieses Problem zu lösen. Die folgenden Fotos zeigen das Problem und die verschiedenen Abstufungen von Lösungsmöglichkeiten. Bei einigen der zu sehenden Lösungsvarianten hat die Firma FRELU – Hergert GmbH, ein Mitglied der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN in vorbildlicher Art und Weise mit dem Behindertenverband Leipzig e.V. zusammen gearbeitet. Die entstandenen konstruktiven Lösungen lassen sich gut auf die Wohnungsanpassungsmaßnahmen anwenden bzw. übertragen.

F109: Balkonschwelle Innenansicht (- so häufig vorkommend)



F110: Balkonschwelle Maßaufnahme



F111: Balkonschwelle von außen



F112: Eine Vortreppenstufe innen und außen kann bei leichter Geheinschränkung eine Lösung sein



F113: Betroffene ältere Mieterin



F114: Befestigung der Haltestange



Da diese Balkonschwellsituation sehr häufig anzutreffen ist, möchte ich Ihnen weitere Bilder mit gleicher Problemstellung und dazu gefundenen Lösungen vorstellen.

F115: Sozialstation Titaniaweg 5, Leipzig Grünau, Vorführen und Benutzen des Dreh- und Schwenksitzes, Bild 1



F116: Sozialstation Titaniaweg 5, Leipzig Grünau, Vorführen und Benutzen des Dreh- und Schwenksitzes, Bild 2



F117: Sozialstation der AWO, Dreh- und Schwenksitz in Aktion, Bild 3



F118: Sozialstation der AWO, Dreh- und Schwenksitz in Aktion, Bild 4



F119: Sozialstation, Dreh- und Schwenksitz in Aktion, Bild 5



F120: Sozialstation, Dreh- und Schwenksitz in Aktion, Bild 6



Weitere und andere Lösungen, Balkonschwellen von Anfang an zu vermeiden oder diesen Nachteil durch einen rückbaufähigen höhergelegten Balkonboden und Umwehrung auszugleichen, dokumentieren die nächsten Fotofolgen. Diese sind im Ergebnis von Wohnungsanpassungsmaßnahmen entstanden und dem nachhaltigen Handeln des Eigentümer / Vermieters zu verdanken.

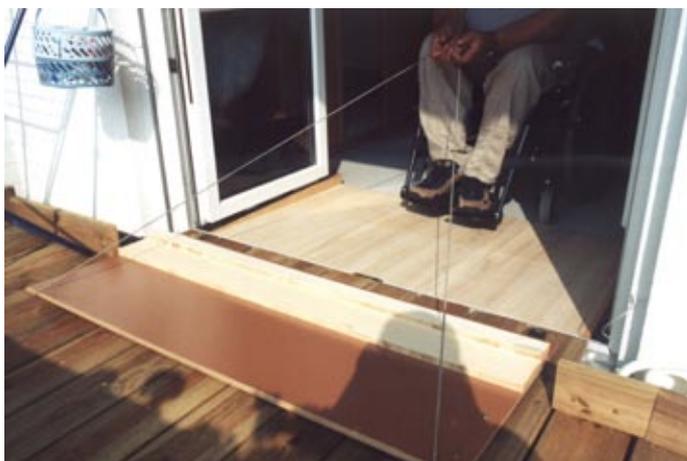
F121: Schwellenfreier Austritt, Lösung in einer Eigentumswohnung



F122: Schwellenfreier Austritt auf die Terrasse



F123: Überwinden der Balkonschwelle mittels Klapprampe (Wohnungsanpassungsmaßnahme)



F124: Balkonrampe mit Plattform (Wohnungsanpassungsmaßnahme)



## 14. Zusammenfassung des erreichten Standes zum 31.12.2012

Ohne die Kontinuität in der erfolgreichen Entwicklung der Arbeit der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN und deren praxisnaher Einsatz für die Erleichterung der Lebensumstände von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen in ihren direkten Lebensumfeld (gelungene Wohnungsanpassungsmaßnahmen) wäre auch der Arbeiterfolg von Herrn Merchel beim Behindertenverband Leipzig e.V. nicht möglich gewesen. Das Entstehen des Kompetenz- und Medienzentrum einschließlich Ausstellungsfunktion am heutigen Standort in der Prager Str. 136, Haus A, 04317 Leipzig im Technischen Rathaus der Stadt Leipzig, wäre ohne das nachfolgend angeführte nicht denkbar:

- (14.1) Die Vorleistungen aus der Zeit 1999 bis 2009 siehe die Ausführungen unter den Kapiteln 1. bis 8.
- (14.2) Förderung und Unterstützung durch den Freistaat Sachsen in der Zeit von 2010 – 2012
- (14.3) Bereitstellung der Räumlichkeit durch die Stadt Leipzig, Sozialamt, Abteilung Wohnen und Soziales
- (14.4) Küche, Bad/WC, Sanitär- und Haustechnik, verschiedene Hilfsmittel (Gerontotechnik, Rollstühle für unterschiedliche Anwendungen u.a.), die geeignet sind für die Nutzung von Menschen mit defizitären Einschränkungen sind fester Bestandteil der Ausstellung. Um die Erweiterung in der Nutzung als Kompetenz- und Medienzentrum zu ermöglichen ist die benötigte Technik: Laptop, Beamer, Filmleinwand, Fernsehgroßbildschirm und mobile Bestuhlung installiert und einsatzbereit
- (14.5) Führungen, Vorträge und Kommunikation mit dem ständigen Besucherverkehr werden durch Frau Hälbig und Frau Rietze vom Sozialamt, Abteilung Wohnen und Soziales sowie durch Herrn Merchel, Behindertenverband Leipzig e.V. durchgeführt  
Besucherzahlen:     2010 = 688 Besucher,  
                          2011 = 1193 Besucher und  
                          2012 = 1313 Besucher
- (14.6) Erstellung von Powerpoint Präsentationen mit Fachbeiträgen durch Herrn Merchel, Behindertenverband Leipzig e.V., Frau Hälbig, Wohnen und Soziales, Herrn Holletzek, Firma FRELU – Hergert GmbH und Herrn Schiedel, DRK um nur einige der daran Beteiligten zu nennen. Weitere Informationen hierzu beinhaltet der Punkt 12. unter (12.1) – (12.7)
- (14.7) Verweis auf die praktische Erlebbarkeit von Technik und Hilfen im Alter einschließlich des Informations- / Beratungsangebotes in den Publikationsmöglichkeiten der Stadt Leipzig, Abteilung Wohnen und Soziales, des Behindertenverbandes Leipzig e.V. und dem Blinden- und Sehbehinderten – Verband Sachsen e.V., Kreisorganisation Leipzig Stadt
- (14.8) Die bei Veranstaltungen des Behindertenverbandes Leipzig e.V. verwendeten Informationsträger – Rollups, beinhalten die Belange von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen. An einem eigenen Rollup, was die Arbeit der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN zum Inhalt wird gemeinschaftlich erarbeitet
- (14.9) In der Klientenbearbeitung – Wohnungsanpassungsmaßnahmen werden die Betroffenen selbst und Personen aus deren Umfeld auf das Kompetenz- und Medienzentrum, im Technischen Rathaus, Prager Str. 113, Haus A hingewiesen und aufmerksam gemacht
- (14.10) Erscheinungsbild des Kompetenz- und Medienzentrum / Ausstellung Barrierefreies Wohnen im Technischen Rathaus in 2012

F125: Eingangsbereich



F126: Eingangstür



F127: Plakat Arbeitsgruppe, Besuchertisch und Gerontotechnik



F128: Ein/Ausgang mit Angebot an Informationsmaterial



F129: Faltrollstühle und weitere Hilfsmittel



F130: Rollstuhl - WC mit wichtigen Maßangaben



F131: Küche mit Schräge



F132: Sanitärtechnik



F133: Dusche und Waschtisch



F134: Unterfahrbarer Waschtisch



F135: Duschrollstuhl



F136: Absenkbarer Waschtisch



F137: Absenkbare Gardineneinrichtung



F138: Rollstuhlunterfahrbare Küche



F139: Schautafel und Hilfsmittel bei Blindheit und Seheinschränkung



F140: Hilfsmittel bei Blindheit und Seheinschränkung



F141: Taktile Kalender bei Blindheit und Seheinschränkung



F142: Großbuchstaben Küchenwecker



F143 und F144: Der Vorsitzende vom Stadtverband der Hörgeschädigten Leipzig e.V., Herr Böttcher besucht die Ausstellung, testet die Bestuhlung und verständigt sich mit Herrn Merchel vom Behindertenverband Leipzig e.V. über eine mögliche Zusammenarbeit



F145 und F146: Am Beratungsstand sehen Sie Gerätetechnik für blinde und seheingeschränkte Interessenten, der Fachberater erklärt Besuchern die Technik anlässlich der Veranstaltung: Tag der offenen Tür im Neuen Technischen Rathaus 2012



F147: Medientechnik aktivieren



F148: Es funktioniert



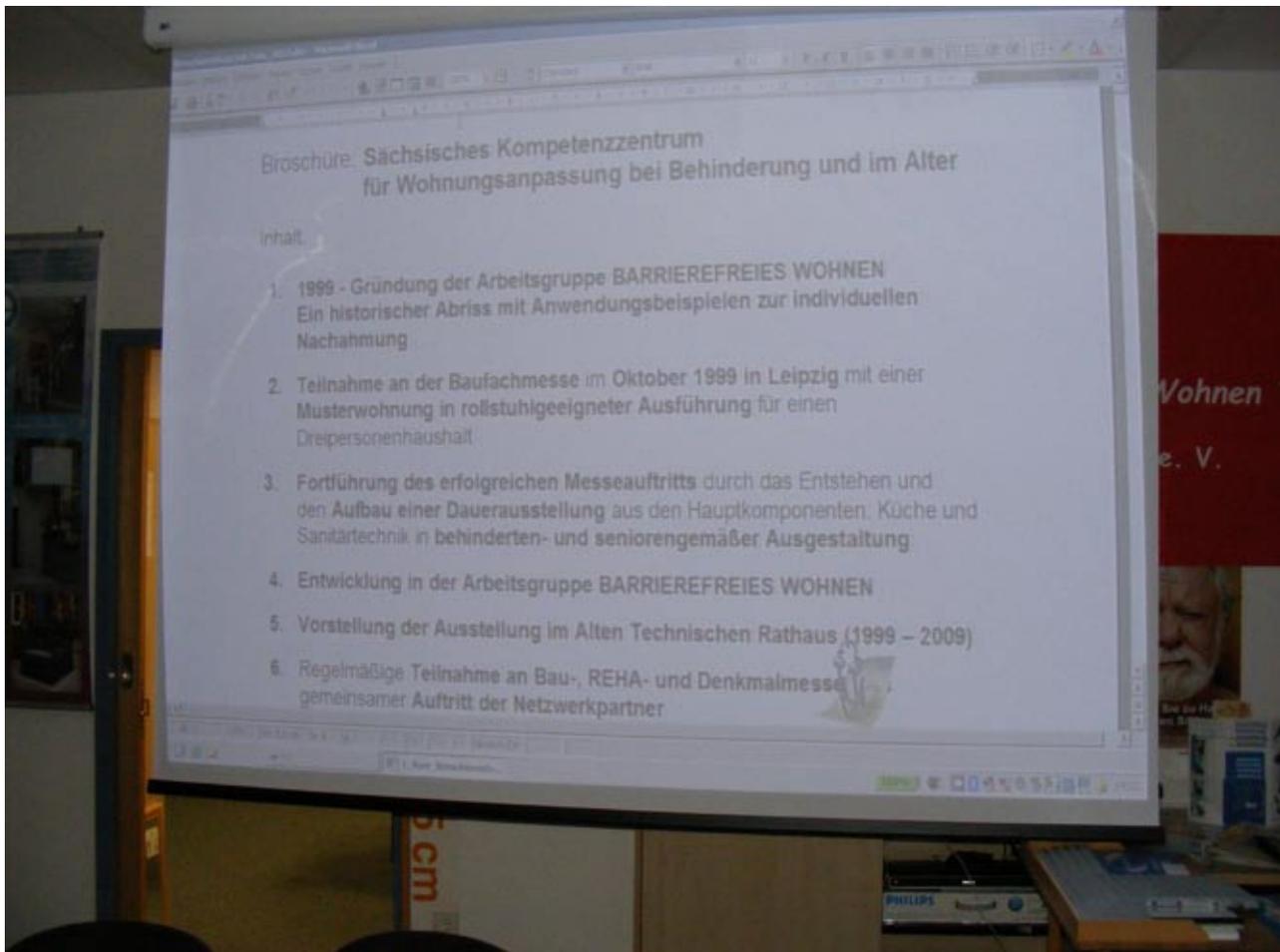
F149: Aufruf Vortrag über Bildschirm



F150: über Beamer



F151: Erstvorstellung von Auszüge aus der Broschüre am 27.11.2012





## 15. Zukunft und Ausblick der Ausstellung BARRIEREFREIES WOHNEN als sächsisches Kompetenz- und Medienzentrum im Neuen Technischen Rathaus der Stadt Leipzig

Das Zustandekommen, der Erhalt und die Zukunft der Ausstellung BARRIEREFREIES WOHNEN als sächsisches Kompetenz- und Medienzentrum ist nur als die gemeinschaftliche Leitung und mit Unterstützung der Mitglieder der Arbeitsgruppe, der Förderung durch den Freistaat Sachsen, der Stadt Leipzig und des Behindertenverbandes Leipzig e.V. denkbar. In den vorangestellten Kapiteln dieser Broschüre habe ich die unterschiedlichen anteiligen Leistungen vorgestellt und gewürdigt. Die Voraussetzungen für den Erfolg lieferten die folgenden Rahmenbedingungen:

- (15.1) Die Nutzungsmöglichkeiten der Räumlichkeiten und deren Unterhaltung sollte über einen längeren planbaren Zeitraum gewährleistet sein
- (15.2) Die in der Ausstellung gezeigten Gegenstände gehören in ihrer Zuständigkeit der Verfügungsgewalt (Eigentum, Dauerleihgabe) den Mitgliedern und Netzwerkpartnern der Arbeitsgruppe BARRIEREFREIES WOHNEN 99`. Dem dauernden und fortbestehenden Nutzungsrecht an den Ausstellungsgegenständen ist sich durch Nachfrage bei den Bereitstellern zu vergewissern.
- (15.3) Aufgrund der gemachten Erfahrungen wurde ein Basisangebot für die Besuchergruppen erarbeitet. Schülergruppen und Auszubildende nutzen in der Mehrzahl dieses Angebot.
- (15.4) Die bereits bestehenden Beiträge für die Vortrags- und Schulungstätigkeit und die noch zukünftig hinzukommenden Beiträge wurden über die Medienbibliothek zur Verfügung gestellt werden.

Das Nutzungsrecht an den Fachvorträgen liegt grundsätzlich bei den Verfasser, da dessen geistiges Eigentum.

- (15.5) Die bestehende Ausstellung inklusive ihrer Funktion als Kompetenz- und Medienzentrum im Technischen Rathaus der Stadt Leipzig soll in einer geeigneter Form Nachahmer in weiteren größeren Städten des Freistaates und anderen Bundesländer finden. Hierzu ist es erforderlich, den Erfolg, den Bekanntheitsgrad und die Ausstrahlung von Leipzig aus weiter zu tragen. Neben den bereits genutzten Kanälen, wie das Internet und die lokalen Printmedien, sind über gezielte Verbreitung von Informationsmaterialien und direktes Einladen Vorort, weitere Besuchergruppen zu interessieren. In diesem Zusammenhang ist der Kontakt zur Bundesarbeitsgemeinschaft zu nennen. Zwei Mitglieder unserer Arbeitsgruppe, Frau Hälbig und Herr Sondershaus sind Mitglieder in der Bundesarbeitsgemeinschaft und Herr Merchel der Sprecher die Arbeitsgruppe ist oft eingeladenener Gast bei den Veranstaltungen der Bundesarbeitsgemeinschaft.

**Quelle Fotomaterial:** Frau Hälbig, Stadt Leipzig, Frau Große, Herr Marhold, Herr Sondershaus und Herr Merchel, alle Behindertenverband Leipzig e.V.